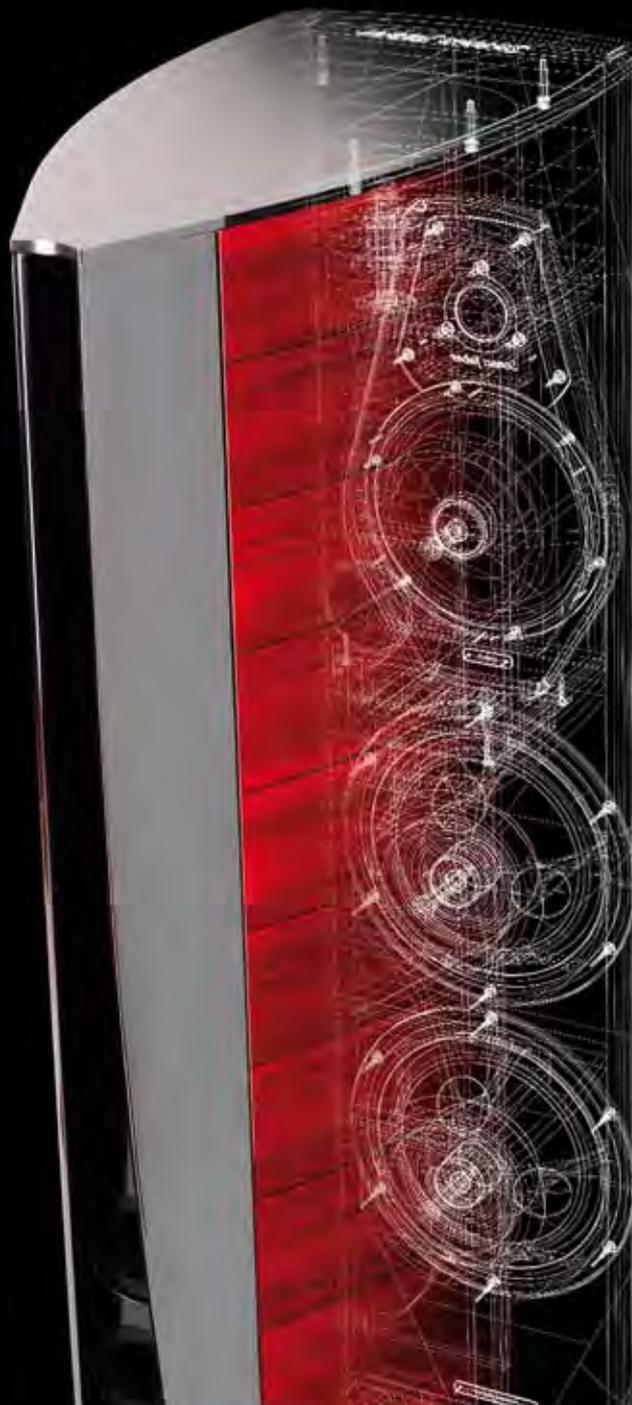


Der hintere Teil der 3,5-Wege-Konstruktion ist komplett aus vernickeltem Metall gefertigt. Darin eingelassen sind Bass-reflex-ähnliche Öffnungen für Tief- und Mitteltöner, die aber in der Funktion eher Fließwiderständen – wie den früheren Variovents von Dynaudio – ähneln.



Selbst die Anschlüsse sind besonders stabil. Wir machten übrigens beste Erfahrungen mit Bi-Wiring-Verkabelung.



Im massiven Metallteil am hinteren Ende der Amati Futura laufen die Streben des extrem robusten Skeletts zusammen.

Die Sängerin Lizz Wright hat mit „Speak Your Heart“ einen großartigen Song aufgenommen. Klanglich sowieso, aber er berührt mich auch immer tief, weil er so herrlich melancholisch ist. Irgendwann kommt zu dem samtigen Gesang der Amerikanerin eine Männerstimme hinzu, dezent, tief, die sich meist nicht so recht aus den begleitenden, wabernden E-Bässen herauslösen kann.

Diese Mal schon. Ich sitze vor der Sonus Faber Amati Futura – diesem Schallwandler, der so gar nicht nach „Box“ aussieht und schon gar nicht so klingt – und fühle mich wie reingesogen in die Aufnahme. Die Amati lässt Klangbühnen von berauscher Dreidimensionalität entstehen. Schließt man die Augen, wird die Illusion perfekt: Lizz Wright steht verblüffend klar umrissen im Raum, und ihre Stimme klingt wunderbar offen und frei. Auch

die Stimme des Begleiters kommt aus dem Schatten und wird plötzlich greifbar. Die Lautsprecher sind – eine Top-Elektronik wie unsere Referenzkette aus Ayre-Monos und Thorens-Vorstufe vorausgesetzt – nie herauszuhören; das Geschehen löst sich schlafwandlerisch-müheles von den makellosen Gehäusen. Einzelinstrumente stehen, wie vom Tonmeister arrangiert, zum Teil sogar weit über den Köpfen der Zuhörer. Noch später, als ich diese Zeilen schreibe, stellen sich die Härchen an meinen Armen auf: Dieser Lautsprecher macht Gänsehaut, weil er so echt klingt.

Die hohe Natürlichkeit dürfte unter anderem auf die Resonanzarmut des Gehäuses zurückzuführen sein. Die Italiener haben – ganz im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern – ein ausgeklügeltes mechanisches Konzept.

Das sieht in etwa so aus: Man forme aus verschiedenen dünnen Holzlagen einen robusten Korpus, der aufgrund seiner Zusammensetzung, seiner Rundungen und aufwendiger Verstreibungen sehr wenig schwingt. Dieser Korpus wird nun zwischen der metallenen Deckel- und Bodenplatte eingespannt. Das massive Alu-Gussteil hinten verbindet die zwei Metallplatten. Das Ganze gibt ein hochstabiles Gerüst, welches – und das ist Idee – auftretende Resonanzen auf die Stoßdämpfer-ähnlichen Spikes abführt und so eliminiert. Letzte Resonanzen, die in jedem Konstrukt entstehen, sollen über einen speziell getunten Masse-Dämpfer (siehe Zeichnung nächste Seite) in Wärme umgewandelt und so minimiert werden.

Ich habe solche Konzepte schon öfter gesehen und fand sie immer fragwürdig. Aber nicht in diesem Fall. Der argen-

tinische Tango-Musiker Juan Carlos Cárceres setzt zu Beginn seines „Barrio“ (wie Lizz Wright auf der *stereoplay-SACD Ultimate-Tunes*) heftige Schläge einer eigenwilligen Trommel. Der Tonmeister setzte hier keinen Limiter, weshalb die meisten Boxen in der Hochpegelphase unserer Tests regelmäßig einknicken beziehungsweise erkennbar scheppern. Die Amati Futura demonstrierte, wie diese Schläge richtig klingen müssen: völlig unverzerrt, druckvoll-satt und mit vielen Schattierungen versehen.

Noch während die Amati die Bässe in den Hörraum drosch, legte ich meine Hände auf den perfekten Korpus: leise Vibrationen ja, aber kaum spürbar. Das hat jedoch nichts mit den pumpenden Gehäusen konventioneller Lautsprecher zu tun. Die gewollte Energieableitung funktioniert hier tatsächlich; eine derartige Gehäuseruhe ▶

Gänsehaut pur

Selten hat uns ein Lautsprecher so begeistert. Die neue Sonus Faber Futura ist ein hochmusikalischer Traum.



Die perfekten Metallteile der Box bestehen aus einer aufwendig oberflächenbehandelten Aluminium-Legierung namens Avional.



Die Amati ist äußerst elegant. Die Furniervarianten: „red“ und „grey“.



schafften bislang nur echte Lautsprecher-Schwergewichte der Kategorie Magico, TAD oder Wilson.

Hier wird die direkte Erblinie der Amati Futura zu einem weiteren veritablen Dickschiff erkennbar, der Fenice (Preis: 160 000 Euro, Bericht 11/10), die später aus namensrechtlichen Gründen in „The Sonus Faber“ umgetauft wurde. Bei jenem Forschungsprojekt konnten die vielen neuen (und recht jungen) Sonus-Entwicklungsingenieure ihre Ideen ohne Rücksicht auf Kosten umsetzen. So entstanden beispielsweise die Stoßdämpfer-Spikes oder die „Stealth“-Bassreflexrohre, die frei von Strömungsgeräuschen arbeiten. Oder die äußerst verzerrungsarmen Chassis, die bei Sonus Faber entwickelt und bei Scan Speak gefertigt werden.

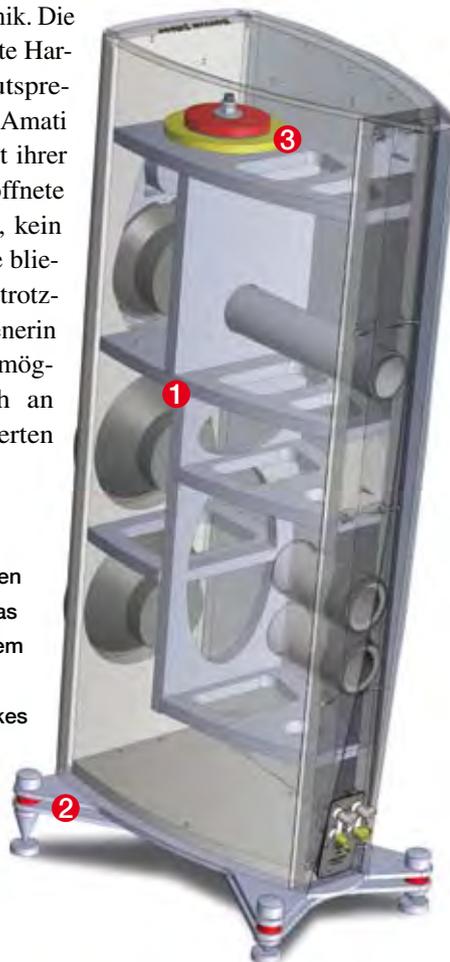
Kernstück der 3,5-Wege-Konstruktion Amati Futura (einer der beiden 8-Zoll-Bässe läuft nur bis 80 Hertz) ist der 7-Zoll-Mitteltöner mit luftgetrockneter Papiermembran (200 bis 3000 Hertz). Er arbeitet auf ein eigenes, fast unbedämpftes Gehäuse, das über ein „Stealth“-Rohr nach hinten offen ist; in den Mitten funktioniert die

Amati Futura fast wie ein Dipol. Der Hochtöner, eine mit 29 Millimetern recht große Seidenkalotte, ist wegen seiner Größe äußerst klirrfarm, sein Frequenzgang fällt aber aus dem gleichen Grund relativ früh ab. Doch wie Entwicklungsleiter Paolo Tezzone bestätigte, ist das gewollt.

Friedemanns „Kleine Zupfmusik“ ist eine Ausgeburt an Fein- und Grobdynamik. Die zum Teil hart gezupfte Harfe verlangt von Lautsprechern sehr viel. Die Amati Futura gab alles. Mit ihrer Impulsgenauigkeit öffnete sie diese Aufnahme, kein Detail, keine Nuance blieben verborgen, und trotzdem wurde die Italienerin nie anstrengend. Womöglich liegt das auch an diesem fein austarierten Hochtöner.

Den elegant geformten Holzkorpus macht das MDF-Skelett (1) extrem steif. Resonanzen werden über die Spikes (2) abgeleitet oder im „Mass-Damper“ (3) in Wärme umgewandelt.

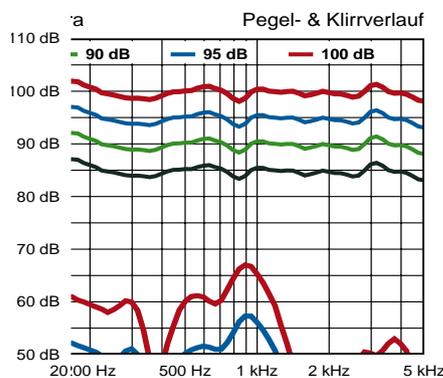
Ich bin beeindruckt: Wo man auch hinschaut, gleich, wie tief man bohrt: Diese Amati Futura zeigt keine Schwächen. Ich kenne nur wenige Lautsprecher, die wirklich besser klingen; die sind aber meist viel teurer. Und was die Optik, das makellose Finish angeht, fehlen mir eh die Worte ... **Holger Biermann** ■



Aus dem Messlabor

Hohe Verzerrungsarmut, hohe Effizienz

Die Feinarbeit an den Chassis hat sich absolut gelohnt. Die Verzerrungen sind vernachlässigbar niedrig, der Wirkungsgrad ist mit 86,3 Dezibel (2 Volt/1 Meter) für einen Schallwandler dieses Qualitätsniveaus überraschend hoch – zumal der Bassbereich mit 26 Hertz (auf -6 Dezibel bezogen) richtig tief reicht. Das schmalbandige Impedanzminimum von 2,6 Ohm bei 67 Hertz darf man nicht überbewerten: Bei mehreren Proben aufs Exempel klang die Amati Futura auch mit 50-Watt-Röhrenamps fantastisch.



Oberhalb von 1000 Hertz quasi klirrfrei, auch von Kompression keine Spur.

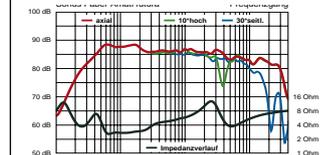
Sonus Faber Amati Fut. 27 000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Audio Reference, Hamburg
 Telefon: 040 / 53 32 03 59
 www.audio-reference.de
 www.sonusfaber.com
 Auslandsvertretungen siehe Internet
Maße: B: 40,5 x H: 116 x T: 63,5 cm
Gewicht: 55,5 kg

Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume ab 30 m²

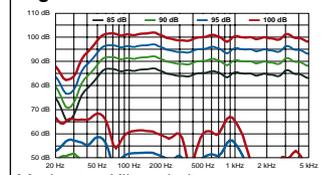
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

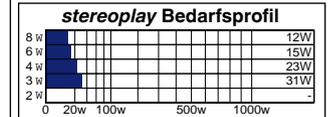


Weitestgehend ausgewogener Frequenzgang mit kräftigem Bass und sanft abfallenden Höhen

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL



Moderates Klirrvverhalten. Über 1000 Hertz quasi klirrfrei



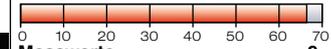
Benötigt für HiFi-gerechte Pegel Verstärker ab 31 Watt an 3 Ohm

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 36/26 Hz
Maximallautstärke: 109 dB

Bewertung



Klang: 67



Messwerte: 9

Praxis: 4

Wertigkeit: 10

Die Amati Futura ist eine einzigartige Symbiose aus traumhaftem Tonmöbel und unbestechlich-neutralem Klang. Auch wegen des hohen Wirkungsgrades eines der attraktivsten Angebote im Segment der Super-Lautsprecher.

stereoplay Testurteil

Klang
 Absolute Spitzenklasse 67 Punkte
Gesamturteil
 überragend 90 Punkte
Preis/Leistung
 sehr gut